

Zwischen Austern und Champagner

Besucheransturm beim Deutsch-Französischen Freundschaftsfest im Herzen Pullachs

VON ANDREA KÄSTLE

Pullach – Alle Jahre wieder, am letzten Juni-Wochenende, verwandelt sich der Pullacher Kirchplatz in einen riesigen Biergarten. Seit 30 Jahren findet um die Zeit, an dem Ort, das Deutsch-Französische Freundschaftsfest statt – heuer zum 27. Mal. Drei Mal hatte es Corona bedingt ausfallen müssen, und man darf es Andreas Most, dem Vorsitzenden des veranstaltenden Vereins Pullach aktiv, der seinem Namen alle Ehre macht, wirklich glauben, wenn er sagt, dass es auch deshalb drei sehr unschöne Jahre waren.

Umso glücklicher waren er und seine 84 „Idealisten“ vom Verein, außerdem natürlich die zahlreichen Besucher nun, dass man wieder an 24 Ständen ein „gehobenes kulinarisches Angebot“ vorfand. Hier besten Wein erwerben konnte, auch Austern, um die dann am Tisch gepflegt auszuschlürfen. „Es ist so toll, wieder hier zu stehen und runterzuschauen“, meinte Most, als er das Spektakel eröffnete und von der Bühne aus die Anwesenden begrüßte. Ehe dann die „Cagey Strings“ übernahmen, eine muntere Gute-Laune-Band, die das Franzosenfest quasi schon immer musikalisch begleitet.

Das Einzige, was heuer ein wenig anders war als üblich, war die Tatsache, dass beim



Nach drei Jahren Pause konnte hier auf dem Kirchplatz wieder das Deutsch-französische Freundschaftsfest über die Bühne gehen. Allein am Freitag dürften 800 Besucher mitgefeiert haben.

FOTO: ANDREA KÄTLE

Franzosenfest keine Franzosen anwesend waren. Die feierlustigen Freunde aus der Partnergemeinde Pauillac

waren ausnahmsweise schon früher angereist, um mit der örtlichen Feuerwehr auf deren 150. Geburtstag anzusto-

ßen. „Da wollten sie drei Wochen später nicht schon wieder kommen“, meinte Most, und fügte an: „Ist ja auch ver-

ständlich.“ Immerhin, es leben ja auch ein paar Franzosen in der Isartalgemeinde, in den Gemeinden drumherum,

die wählte der Pullach-Aktiv-Vorsitzende dann vor Ort.

14 Stunden am Tag habe er in den letzten Tagen, erzählte er, hier im Herzen der Gemeinde verbracht, um alles vorzubereiten. Wichtig war auch heuer, dass möglichst wenig Abfall entsteht, „wir pochen auf Mehrweg.“ Bei den Ständen hatten sich ein paar Wechsel ergeben – der hatte ja auch organisiert werden müssen. Der Verein selbst betrieb wie immer einen Champagner-Ausschank und hatte auch wieder eine Tombola auf die Beine gestellt. Auch andere Vereine waren in den Feier-Marathon mit eingebunden, die Pullacher Madln bereiteten vor Ort Schupfnudeln zu, der Lions Club bewirtschaftete seinen traditionellen Flammkuchen-Stand.

Derweil hatte am Samstag die Hip-Hop-Tanzschule Wolftratshausen die Bühne für sich, abends trat dann ein Feuerspucker auf, am Sonntag zeigte auch die Hip-Hop-Gruppe der VHS Pullach, was sie so draufhat. Und auch das Jugendzentrum war mit einer Tanz-Einlage angekündigt. Während der örtliche Radsportverein sich mit einem „Schaufahren“ ins Programm setzen hatte lassen. Höhepunkt war sicher auch der Auftritt der Band „Agratt“, die aus lauter fidelel Mitarbeitern des Rathauses besteht und Softrock im Repertoire hat.

Landkreis befragt Bürger zu ihrem Mobilitätsverhalten

Landkreis – Das Landratsamt München ruft die Bevölkerung in den Gemeinden Aying, Brunnthal, Oberhaching, Sauerlach, Taufkirchen und Unterhaching zur Teilnahme an einer repräsentativen Umfrage zum Mobilitätsverhalten auf.

Hintergrund ist, dass der Landkreis neue bedarfsgerechte Angebote weiterentwickeln möchte. Bis zum 17. Juli werden alle Haushalte in den sechs genannten Kommunen per Postwurfsendung angeschrieben und die Mit-

bürgerinnen und Mitbürger um Mithilfe gebeten.

Bürgerinnen und Bürger der betreffenden Kommunen können während des Befragungszeitraums auch per Online-Fragebogen unter <https://bit.ly/LRA-Muenchen> teilnehmen.

Zudem liegen Papierfragbögen in den Rathäusern der teilnehmenden Gemeinden aus. Das Landratsamt möchte mit der Befragung Daten zur Nutzung von Verkehrsmitteln und Verkehrsangeboten durch die Bürge-

rinnen und Bürger erheben und ihr Feedback und ihre Erfahrungen zur Verbesserung der Mobilität nutzen. Jedes Feedback zählt - egal, ob man mit dem Auto, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Bus und Bahn unterwegs ist.

Mit etwas Glück können die Teilnehmer auch etwas gewinnen: Unter allen Befragten werden Einkaufsgutscheine (BestChoice-Einkaufsgutscheine: 1x 200 Euro, 1x 100 Euro, 10x 20 Euro) verlost.

Mit Mut gegen Hetze und Regime

Neue Ausstellung im Geschwister-Scholl-Forum zeigt Persönlichkeiten, die sich gegen das Dritte Reich wandten

Straßlach-Dingharting – Im Geschwister Scholl-Forum, das Straßlach-Dingharting vor zwei Jahren eröffnet hat, sind schon verschiedene Veranstaltungen über die Bühne gegangen. Ein Theaterstück war dort mal zu sehen, ein Zeitzeugen-Gespräch fand statt, Ausstellungen wurden gezeigt. Jetzt lud die Gemeinde erstmals zu einem Sommerfest, das dann wetterbedingt ins Foyer verlegt werden musste.

Zwei Gäste hatten die Gastgeber dazu geladen: zum einen Wolfgang Huber, Sohn des von den Nazis ermordeten Weiße Rose-Mitglieds Kurt Huber, mit dessen Stiftung das Forum gern zusammenarbeiten würde. Und Hildegard Kronawitter, Vorsitzende der Weiße Rose Stiftung, die schon bei der Einweihung hier den Festvortrag gehalten hatte.

Gekoppelt ans Sommerfest, was sich aber als ein wenig schwierige Kombination erwies, war die Eröffnung einer weiteren Ausstellung, die unter der Überschrift „Was konnten sie tun“ verschiedene Formen des Widerstands im „Dritten Reich“ aufzeigt und die jeweiligen Protagonistinnen und Protagonisten vorstellt. Man ertrug es irgendwann kaum mehr, wieder und wieder zu lesen: dass sie letztlich fast ausnahmslos für das, was sie gemacht hatten, mit ihrem Leben bezahlten – und wenn es nur war, dass sie „Feindsender“ ge-



Unter dem Titel „Was konnten sie tun“ zeigt die neue Ausstellung im Geschwister-Scholl-Forum verschiedene Formen des Widerstands im „Dritten Reich“ auf. Die Ausstellung ist auch online abrufbar.

24 mutige Frauen und Männer

„Was konnten sie tun“ heißt die von der Stiftung 20. Juli und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand kuratierten Ausstellung über **Formen des Widerstands im „Dritten Reich“ und ihre mutigen Protagonisten**. 24 Frauen und Männer, die, was auch passierte, nicht einfach tatenlos mit ansehen wollten, werden darin

vorge stellt. Einer der Beteiligten ist Kurt Gerstein, Diplom-Ingenieur, der nur deshalb zur SS ging, um an Informationen über die Mordaktionen des Regimes zu gelangen. **Später versuchte er, Lieferungen des Zyklon B-Gases zu sabotieren**. Er lieferte sich selbst an die Franzosen aus, starb unter ungeklärten Umständen.

Seine in der Haft geschriebenen Aufzeichnungen gehören zu den **wichtigen Quellen für den Holocaust**. Er sagte über die Menschen, deren Sterben er dokumentiert hat: „Wie gern wäre ich mit ihnen in die Kammern gegangen, wie gerne wäre ich ihren Tod mitgestorben.“

FOTOS: KÄSTLE



Prominente Besucher: Wolfgang Huber, der mehrere Bücher geschrieben hat über seinen mutigen Vater, und Hildegard Kronawitter, die die Straßlacher lobte: „Was Sie hier tun, ist unheimlich wichtig.“

hört hatten. Sie waren hohe Militärangehörige, Geistliche, aber auch einfache Leute, Haushaltshilfen. Sekretärinnen. Schreiner wie Georg Elser, dessen Bombenatten-

tat im Bürgerbräukeller einer der spektakulärsten Versuche war, die Nationalsozialisten auszuschalten.

Hermann Stöhr war Staatswissenschaftler, er wieder-

um hatte den Mut, als auch er dann einberufen wurde, den Dienst an der Waffe zu verweigern. Er forderte, stattdessen Arbeitsdienst leisten zu können. Auch er wurde

zum Tode verurteilt. Wie auch Elise und Otto Hampel, die irgendwann nicht mehr mitansehen wollten, was um sie herum passierte und selbstgeschriebene Postkar-

ten und Flugzettel in Briefkästen und Treppenhäusern verteilt, auf denen stand: „Nieder mit dem schurkischen Hitlerregime! Dieses bringt dem Volke Not, Elend, Tod! Nie einen Frieden.“

Derweil entschloss sich Hans Oster, Oberst der Reichswehr, schon Ende der 1930er Jahre, Kriegspläne an den „Feind“, in dem Fall die Niederländer, zu verraten. Er verhalf auch Juden zur Flucht in die Schweiz, er sagte: „Ich halte mich für einen besseren Deutschen als alle die, die hinter Hitler herlaufen“, sein Ziel: „Deutschland und damit die Welt von dieser Pest zu befreien.“

Beim Sommerfest hatte Bürgermeister Hans Siennerth (parteilos) in seiner Begrüßung angemahnt, auch heute würden Antisemitismus, Hass und Hetze wieder zunehmen in der Gesellschaft. „Die Politik lässt die rechten Ränder erstarken.“ Auch Wolfgang Huber, um einen kurzen Redebeitrag gebeten, meinte: „Wenn in der Demokratie das Licht ausgeht, wird's echt dunkel.“ Wie hatte Siennerth eingangs gesagt? „Eigentlich bräuhete jede Gemeinde ein Geschwister Scholl-Forum.“

Die Ausstellung, die übrigens auch online abrufbar ist (www.was-konnten-sie-tun.de), läuft noch bis diesen Freitag, zum Abschluss wird Charlie Chaplins berühmter Film „Der große Diktator“ gezeigt.

IN KÜRZE

Unterhaching Stammtisch der Freien Wähler

Am heutigen Dienstag um 18.30 Uhr findet wieder ein offener Stammtisch der Freien Wähler in Unterhaching statt. Jeder Interessierte und jedes Thema, das Unterhaching betrifft, ist herzlich willkommen. Ort der Veranstaltung ist das Gasthaus Kammerloher, Hauptstraße 51.

Sammeln für den Hachinger Tisch

Am Mittwoch, 12. Juli, sammelt der Arbeitskreis „Eine Gemeinde – eine Welt“ der Lokalen Agenda 21 in Unterhaching wieder haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel für den „Hachinger Tisch“. Von 9.30 bis 12 Uhr und von 14.30 bis 17 Uhr können die Waren im „Unterhachinger Treffpunkt“, Hofmarkweg 12, abgegeben werden.

Grünwald Regeln des seriösen Journalismus

Henriette Löwisch, Leiterin der Deutschen Journalistenschule, hält am Mittwoch, 28. Juni, auf Einladung der Evangelischen Akademie Tutzing im evangelischen Gemeindezentrum in Grünwald einen Vortrag über Medien und Journalismus. Henriette Löwisch informiert über die Regeln der seriösen Nachrichten-Vermittlung und die Gefahren von Desinformation. Bevor Löwisch 2017 die Leitung der Deutschen Journalistenschule übernahm, war sie Auslandskorrespondentin und Chefredakteurin der internationalen Nachrichtenagentur AFP und Professorin für Journalismus in den USA. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt beträgt zehn Euro, Mitglieder des Grünwalder Freundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing zahlen sechs Euro. Der Vortrag wird auch live auf dem Youtube-Kanal „Thomasgemeinde Grünwald“ gestreamt und ist auch später dort noch anzusehen.

Oberhaching In der Trauer nicht alleine

Susanne von Müller erwartet Interessierte am Mittwoch, 28. Juni, von 18 bis 20 Uhr, im Zentrum für Ambulante Hospiz- und Palliativ-Versorgung, Innerer Stockweg 6, in Oberhaching zum Trauertreff. Das kostenlose Angebot der Caritas möchte Betroffenen und Gleichgesinnten, Gelegenheit zur Information, zu Gesprächen und Austausch in der schwierigen und oft belastenden Zeit der Trauer bieten. Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich, Tel. 089/61 39 71 70.

Deisenhofen Waldfest des Burschenvereins

Der Burschenverein Deisenhofen lädt am Freitag, 30. Juni, zum Waldfest ein. Bei schönem Wetter wird ab 18 Uhr beim „Schelle-Stadl“ am Waldrand gefeiert. Die Burschenküche verwöhnt die Gäste mit Hendl vom Grill, Wurst- und Fleischspezialitäten sowie selbst gemachten Biergartenschmankerl. Es gibt Augustiner Bier aus dem Holzfass ausgeschenkt. Für zünftige Stimmung sorgt die Blaskapelle Deisenhofen. Zu später Stunde bieten die Madln einen Absacker in der „Hirsch“-Bar an.